

BEDEUTUNG DER GRAMMATIK IN DER SPRACHE

Bedeutung des Wortes **Grammatik**:

- ★ eine sprachwissenschaftliche Disziplin
- ★ ein wissenschaftliches Werk (schriftliche Darstellung)
- ★ eine sprachliche Erscheinung (wie die Sprache geordnet ist)

Sprache = Grammatik (Ordnung) + Lexikon (Wortschatz)

Die drei Hauptarten der **Grammatik**:

- ★ beschreibende / deskriptive Grammatik (die Ordnung der sprachlichen Zeichen → Lexik)
- ★ kontrastive / konfrontative / vergleichende Grammatik (Unterschiede zwischen 2 Sprachen)
- ★ historische Grammatik

Verschiedene Konzeptionen der **Grammatik**:

- ★ traditionelle Grammatik
- ★ strukturelle Grammatik
- ★ generative / transformative Grammatik
- ★ kognitive Grammatik

Sprache – ein System von (einfachen und komplexen) Zeichen.

Sprachliche Einheiten

- 1) **Laute** - **Phoneme** – *werden als Laute realisiert*
- 2) **Morphe** - **Morpheme** – *sind die kleinsten bedeutungstragenden Elemente*
- 3) **Wortformen** - **Wörter** – *sind die kleinsten selbständigen Elemente*
- 4) **Wortformen** - **Wortgruppen** – *sind Verbindungen der Wörter (z.B.: das schöne Mädchen)*
- 5) **Satzformen** - **Sätze** – *sind Verbindungen der Wortgruppen und Wörter, d.h. sie sind die kleinsten Elemente der Kommunikation*
- 6) **Textformen** - **Texte**

Wörter, Wortgruppen, Sätze und Texte bilden syntaktisches System.

Disziplinen

- Ad. 1 → **Phonetik und Phonologie**
Ad. 2, 3 → **Morphologie** (wie die Wörter gebaut sind)
Ad. 3, 4, 5 → **Syntax**
Ad. 6 → **Textgrammatik**

Morphologie und **Syntax** bilden **Grammatik „sensu stricto“**; alle oben genannten Disziplinen bilden **Grammatik „sensu largo“**. **Grammatik „sensu largo“** mit der **Lexikologie** bildet **innere / interne Sprachwissenschaft**. Daneben gehört zur **Sprachwissenschaft** auch **äußere Sprachwissenschaft**. Die **Sprachwissenschaft** beschäftigt sich mit den Kombinationsmöglichkeiten zwischen Spracheinheiten.

Sprachwissenschaft = innere / interne Sprachwissenschaft + äußere Sprachwissenschaft

PHONETIK UND PHONOLOGIE

Phonetik und Phonologie sind in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts entstanden. Früher funktionierte der Begriff: „Lautlehre“.



Phonetik – untersucht die Laute, wie man spricht, wie die Laute produziert werden. Es gibt einige Arten der Phonetik:

- ☐ physiologische Art – artikulatorische Untersuchung
- ☐ physikalische Art (Akustik) – Schallwellen
- ☐ auditive Phonetik

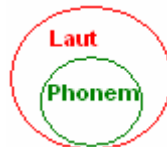
Phonologie – untersucht die Funktion der Laute im System, vergleicht die Laute im Bezug auf das System.

PHONETIK:

beschreibende
substantielle
naturwissenschaftliche

r Laut, -e / r Phon, -e

DISZIPLIN



PHONOLOGIE:

vergleichende
funktionelle
geisteswissenschaftliche

s Phonem, -e

/p/ - das Phonem

[p'] [p^h] [pⁿ] – die Laute

packen

MERKMALE DES LAUTES [p']

[p'] ↔ die Aspiration = die Behauchung, der Labial, der Verschlusslaut, die Fortis

Die Laute funktionieren in abstrakten Grenzen. Wir haben Phoneme, um die Funktion des Lautes zu beschreiben.

Phonetische Transkription:

/ / – Phonem

[] – Laut

< > – Graphem

ALLOPHONE

Allophone:

a) freie / fakultative Variante

- individuell
- konventionell

[r] – Zungen-R (als Lingual artikulierter r-Laut)

[R] – Zäpfchen-R (mit Hilfe eines Zäpfchens artikulierter r-Laut)

b) kombinatorische / komplementäre / stellungsbedingte / exklusive Variante

[u:] – /u/

[u] – /u/

[x] – Ach-Laut

[ç] – Ich-Laut

PHONOLOGISCHE UND PHONETISCHE EINHEITEN



FUNKTIONEN DER PHONETISCHEN EINHEITEN

- ✱✱ distinktive Funktion
- ✱✱ delimitative / abgrenzende Funktion (Grenzsignale – Grenze des Wortes)
- ✱✱ kulminative / hervorhebende Funktion (Ich sage dir das. / August als Name – August als Monat)

KONSONANTEN

Gegensätze bei Vokalen:

- | | |
|---------------------|-------------------|
| ❖ Monophthong [a] | Diphthong [ae] |
| ❖ lange Vokale [a:] | kurze Vokale [a] |
| ❖ runde Vokale [u] | breite Vokale [i] |
| ❖ helle Vokale | dunkle Vokale |

PHONEME

i	y	u
ī	Y	υ
e	ø	o
ε:	ε	œ
	ə	
	α	
a		a

GLIEDERUNG VON VOKALEN

1. Vertikale Zungenlage

- a) hoch: i u y
- b) mittelhoch: ī Y υ
- c) mittel: e ø o
- d) mitteltief: ε: ε œ
- e) tief: a a

2. Horizontale Zungenlage

- a) vorder: i ī e ε: ε a | y Y ø œ
- b) hinter: u υ o œ a
- c) zentral: ə α

3. Lippenstellung

- a) rund: y Y ø œ
- b) nicht rund: i ī e ε: ε

4. Spannung

- a) gespannt: i y u e ø o a
- b) ungespannt: ī Y υ ε: ε œ œ a

5. Dauer

- a) lang: ε:
- b) kurz: ε

ALLOPHONE – BESTIMMTE REALISIERUNGEN DER PHONEME

Gegensätze bei Allophenen:

❖ lang [a:]
❖ silbisch [i:] [i]

kurz [a]
nicht silbisch [ɪ]

Beispiele von Allophenen (Laute):

/ i /

[i:] – Igel
[i] – Universität
[ɪ] – Nation

/ ɪ /

[ɪ] – Bitte

/ e /

[e:] – leben
[e] – lebendig
[ɐ] – mein

/ ɛ /

[ɛ] – echt

/ ɛ:/

[ɛ:] – Ähre, Väter

/ a /

[a] – Land

/ y /

[y:] – Übung
[y] – parfümieren
[ʏ] – Suite

/ Y /

[Y] – Hütte

/ ø /

[ø:] – lösen
[ø] – Ökonomie
[ø] – Heu

/ œ /

[œ] – können

/ u /

[u:] – Uhr
[u] – Universität
[ü] – sanguinisch

/ v /

[v] – Bunt

/ o /

[o:] – loben
[o] – Kilo
[ö] – Haus

/ ɔ /

[ɔ] – Sonne

/ a /

[a:] – haben
[a] – Akademie

/ ə /

[ə] – reduziertes „e“, z.B.: in Vorsilben: „ver“, „zer“, usw.

/ ɐ /

[ɐ] – Lehrer
[ɐ] – nur, leer

/ æ /

[æ] – heiß, Mai

/ ao /

[ao] – Haus

/ ɔ̯ /

[ɔ̯] – Heu

/ ʋi /

[ʋi] – pfui, hui

UNGEWÖHNLICHKEITEN DER DEUTSCHEN AUSSPRACHE

1. Kombination: „rund + vorn“
2. Rundung
3. Länge
4. Spannung (geschlossener Charakter)
5. Öffnung der Lippen (breit)
6. Nasalierung
7. Segmentierung

PHONEME BEI KONSONANTEN

p	t	k	
b	d	g	
f	s	ʃ	x h
v	z	ʒ	j
pf	ts	tʃ	
m	n		ŋ
	l		
	r		

GLIEDERUNG VON KONSONANTEN

1. Artikulationsstärke

- a) Fortes (stark): p t k f s f x
- b) Lenes (schwach): b d g v z ð j

2. Artikulationsstelle / Artikulationsort

- a) labial: p b f v pf m
- b) dental: t d s z ts n
- c) alveolar: f ð tf (l r)
- d) guttural: k g x j ɣ
- e) larygal / glottal: h

3. Artikulationsweise

- a) Verschluss: p t k b d g
- b) Enge: f v s z f ð x j h
- c) Afrikate (Verschlussenge): pf tf ts
- d) Nasalöffnung: m n ɳ
- e) Lateralenge: l
- f) Unterbrochener Verschluss (Vibrant): r

ALLOPHONE – BESTIMMTE REALISIERUNGEN DER PHONEME

Gegensätze bei Allophenen:

❖ aspiriert [ʰ] / behaucht [ʰ] / p t k /	nicht aspiriert / nicht behaucht
❖ nasaliert [ᵐ] / b p t d k g /	nicht nasaliert
❖ lateralisiert [ˡ] / t d k g /	nicht lateralisiert
❖ stimmhaft / b d g v z ð j /	stimmlos
❖ palatal / x /	velar
❖ lingual / r /	uvular

Beispiele von Allophenen (Laute):

Anlaut vor Vokal

packen
Tal
Kasse

Anlaut vor unbetonten Vokalen

Suppe
Ecke
retten

Anlaut vor: r, l, n

Presse, treu, Kreis
Platz, klingen
pneumatisch, Knabe

Anlaut vor Konsonanten

hübsch
Pferd

Auslaut nach akzentuiertem Vokal

schlapp
Betrieb
Gestalt
Weg / weg

Auslaut nach Engenlauten

Spiel
stehen
Skat

Nasaliert können sein z.B.:

[bⁿ] haben
[pⁿ] lappen
[tⁿ] retten
[dⁿ] reden
[kⁿ] lecken
[gⁿ] legen

Lateralisiert können sein z.B.:

[t^l] Bettler
[d^l] Adler
[k^l] Klinge
[g^l] glauben

Stimmlos können sein z.B.:

[b.] aufbauen
[d.] entdecken
[g.] aufgeben
[v.] entwickeln
[z.] aufsagen
[ɔ.] das Genie
[j.] das Halbjahr

Palatal kann sein z.B.:

[ç] Ich-Laut

China
manch
solch
durch

Velar kann sein z.B.:

[x] Ach-Laut

lachen
Bucht
kochen

lingual-R

uvular-R

Enge-R / Reibe-R

[r] [ra:t]

[R] [Rat]

[ʀ] [ʀa:t]

UNGEWÖHNLICHKEITEN DER DEUTSCHEN AUSSPRACHE

1. Unbekannte Phoneme / pf // h // ɣ // j /
2. Aspirierte Konsonanten
3. Verlust der Stimmhaftigkeit
4. Der Laut [ç]
5. Das Problem des [f]
6. Das deutsche „r“
7. Erweichung der deutschen Konsonanten
8. Vokalisierung des „n“

AKZENT

segmental



Laute

suprasegmental



Akzent

Assimilanten

Vokaleinsatz

Anschluss

Doppelkonsonanten

AKZENT

Wort

(Hervorhebung, Betonung)

Satz

(Intonation)

Im Deutschen ist der Akzent fest. Mobiler Akzent kommt in Fremdwörtern vor, z.B.: **der** Professor.

Der Akzent hat folgende Funktionen in der Sprache:

- kulminative Funktion (Hauptton **HT**, Nebenton **NT**, Schwachton **ST**)
- delimitative / abgrenzende Funktion
- distinktive Funktion (die Änderung des Akzentes unterscheidet die Bedeutung des Wortes)

August (sierpień) – August (August – imię męskie)

modern (butwieć) – modern (nowoczesny)

umstellen (przestawiać) – umstellen (otoczyć, obstawić)

übersetzen (przeprowadzić np. na drugi brzeg) – übersetzen (tłumaczyć)

steinreich – sehr reich (nadziany)

steinreich – reich an Steinen (bogaty w kamień)

MORPHOLOGIE

Morphologie – ein Teil der Grammatik; befasst sich mit den Wörtern und Morphemen.

Grammatik „sensu stricto“:



Morphologie:

- ** Formenlehre (Flexionlehre)
- ** Wortbildung (grammatische und lexikalische Bedeutung)

Morphologie:

- ** **Morphonologie** (Übergangsgebiet zwischen Morphologie und Phonologie) – behandelt die Alternationen der Phoneme für morphologische Zwecke.
- ** **Morphotaktik** (Kombinationen der Morpheme) – behandelt die Regeln bei Kombinationen der Morpheme (nachgestellt).

HAUPT EINHEITEN DER MORPHOLOGIE

s Morphem, -e – kleinste bedeutungstragende Einheit der Sprache. (abstrakte Einheit)

r Morph, -e – konkrete Realisierung der Morpheme. (eine Gestalt)

r Allomorph, -e – eine Variante des Morphems.

ALLOMORPHE

1) phonologisch bedingte Allomorphe

- freie / fakultative: -es/-s → Genitiv im Deutschen; des Tag**es** / des Tag**s**
- kombinatorische / komplementäre: -te/-ete → Bildung des Präteritums; sag**te** / red**ete**

2) morphologisch bedingte Allomorphe

- -er, -e, -en → Endungen des Adjektivs

*Morphem ↔ **Silbe** (phonetische Einheit, die ohne Pause ausgesprochen wird)*

sag-te (2 Morpheme, 2 Silben)

Lehr-er (2 Morpheme) Leh-rer (2 Silben)

Leb-en (2 Morpheme) Le-ben (2 Silben)

Orthographem – orthographische Silbe, Einheit zur Abgrenzung, kleinste Einheit, die man schreiben kann, wenn man keinen Platz mehr hat.

hüpf-en **2M** (2 Morpheme)

hü-pfen **2S** (2 Silben)

hüp-fen **2O** (2 Orthographeme)

Morphem ↔ **Wort** (kleinste selbständige bedeutungstragende Einheit)

Lehr-er (ein Wort, dessen zwei Morpheme nicht selbständig sind)

↑

2 gebundene Morpheme

Kind-er ← gebundenes Morphem

↑

freies Morphem

ja (sowohl Morphem als auch Wort)

↑

freies Morphem

KLASSIFIKATION DER MORPHEME NACH GESTALTUNG

1) additive Morpheme

Morpheme mit äußerer Form.

2) Morpheme mit Alternanten

Morpheme mit innerer Form.

Vokale / Konsonanten wechseln im Morphem.

binden – **band** – **gebunden** ↔ **i-a-u** → **Alternationsreihe / Ablautreihe**

Damit befasst sich die Morphonologie.

3) Nullmorpheme

Morpheme, die keine Form haben. Sie entstehen durch Weglassung.

des Lehrers

Lehrer-s

Lehrer-ø

ø – Nullmorphem / Nullendung

4) unterbrochenes / diskontinuierliches Morphem

2 Teile des Morphems sind voneinander getrennt / entfernt.

ge.....t

sag

ge.....en

trag

5) unikales Morphem

e Nach**tigall** – slowik (altdeutsch: laut schreiend)

e **Brom**beere – jeżyna

e **Him**beere – malina

KLASSIFIKATION DER MORPHEME NACH IHRER FUNKTION

- 1) freie Morpheme (Wort = Morphem) – gebundene Morpheme

Kind ↔ **fr.**
Lehr**er** ↔ **gb.**, **gb.**

- 2) grammatische Morpheme – lexikalische Morpheme

des **Lehr****er****s** ↔ **lex.**, **gr.**, **gr.**

- 3) wortbildende Morpheme – formbildende Morpheme

des **Lehr****er****s** ↔ **wb.**, **wb.**, **fb.**

- 4) Haupt- / Grund- / Basismorpheme – Neben- / Hilfsmorpheme

Lehr**er** ↔ **HM**, **NM**

- 5) Wurzel (rdzeń) – Stamm (temat)

Kind (*Wurzel = Stamm*)

Wurzel: Kind

-lich

-isch

-heit

Stamm: Kind

-es

-er

-ern

Lehrer (*Wurzel ≠ Stamm*)

Wurzel: Lehr

Stamm: Lehrer

-s

-n

- 6) Affixe: Präfixe – Suffixe – Interfixe

Land**s****mann**

↓

Interfix = **Fugen-s** (Flexionssuffixe → Endung)

ANDERE ERSCHEINUNGEN VON MORPHEMEN

- 1) Suppletivformen (die Formen, die sich ergänzen)
- 2) - synthetische Formen (Morpheme innerhalb der Wörter: *schrieb*)
 - analytische Formen (Verbindungen von Hilfsverben: *hat geschrieben*)
- 3) Paradygmatisierung (Muster der Bildung)

FLEXION - BEDEUTUNGEN

- 1) Formenlehre
- 2) Veränderbarkeit / Beweglichkeit der Wörter
- 3) Synonym der Endung / Flexionsendung

ARTEN DER FLEXION

- 1) innere / äußere (Gestaltung der Morpheme)
- 2) Deklination / Konjugation / Komparation

FUNKTIONALE EINTEILUNG DER FLEXIONSLEHRE

- 1) Paradygmatisierung
- 2) Wortartenlehre
- 3) Kategorienlehre (Erscheinungen der Wortarten, grammatische Kategorien)

KRITERIEN DER AUFSTELLUNG DER WORTARTEN

- 1) Bau der Aufstellung der Wortarten (Morphologie)
- 2) Bedeutung (Semantik)
- 3) Verwendung der Wörter in größeren Einheiten (Syntax)

KRITERIUM DER BEDEUTUNG

Wortarten				
Autosemantika				Sinnsemantika
semantische Funktion			pragmatische Funktion	Artikel Partikel Modalwort Präposition Konjunktion Satzequivalent / Satzpartikel
benennende / nominative Funktion	verweisende / zeigende Funktion	einreihende Funktion	Interjektionen	
Verben Substantive Adjektive Adverbien	Pronomina	Numeralien		

MORPHOLOGISCHES KRITERIUM / BAU

Wortarten					
flektierbar					unflektierbar
konjugierbar	deklinierbar		komparierbar		Präposition Konjunktion Partikel Modalwort Interjektion Satzequivalent / Satzpartikel
Verben	artikelfähig	nicht artikelfähig	und deklinierbar	nur komparierbar	
	Substantive	Artikel Pronomen Numerae	Adjektiv	Adverb	

SYNTAKTISCHES KRITERIUM

Wortarten					
innerhalb des Satzes					außerhalb des Satzes
mit Satzwert	ohne Satzwert				Interjektionen Satzequivalente (ja / nein)
Modalverb (vielleicht)	mit Satzglieder	ohne Satzglieder			
	Verben Substantive Adjektive Pronomina Numeralien Adverbien	Fügteile		keine Fügteile	
		mit Rektion	ohne Rektion	Partikel Artikel	
		Präposition	Konjunktionen		

WORTARTEN

- 1) Verb / Zeitwort / Fähigkeitswort
- 2) Substantiv / Dingwort / Hauptwort
- 3) Adjektiv / Eigenschaftswort
- 4) Adverb / Umstandswort
- 5) Pronomen / Fürwort
- 6) Numerae
- 7) Artikel / Geschlechtswort
- 8) Präposition
- 9) Konjunktion / Bindewort
- 10) Partikel
- 11) Modalwort
- 12) Interjektion / Empfindungswort / Ausrufewort
- 13) Satzequivalent / Dialogwort (z.B.: ja, nein, doch, danke, bitte)

GRAMMATISCHE KATEGORIEN

Grammatische / morphologische / morphosyntaktische Kategorien –
Grundeigenschaften von bestimmten Wortarten.

Form

Funktion Kategorie

SEMANTISCHE GRUPPIERUNG DER GRAMMATISCHEN KATEGORIEN

Substantiv

↓

- 1. Genus
- 2. Numerus
- 3. Kasus

Adjektiv / Adverb

↓

- 4. Komparation

Verb

↓

- 5. Person
- 6. Tempus
- 7. Modus
- 8. Genus Verbi
- 9. Aspekt

SUBSTANTIV

1. Genus

- a) Glieder: M – Maskulinum (männlich), F – Femininum (weiblich), N – Neutrum (sächlich)
- b) Wortarten: Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Numerale, Artikel
- c) Form: synthetische Mittel – Morpheme / analytische Mittel – Artikel
- d) Funktion: grammatische Funktion – Gruppierung nach Deklination
semantische Funktion – natürliches Geschlecht (Sexus)

2. Numerus / Zahl

- a) Glieder: Singular (Einzahl), Plural (Mehrzahl)
- b) Wortarten: Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Numerale, Artikel, Verb
- c) Form: synthetische Mittel – Morpheme / analytische Mittel – Artikel
- d) Funktion: grammatische Funktion – Gruppierung nach Deklination
semantische Funktion – Einheit, Vielheit

3. Kasus / Fall

- a) Glieder: Nominativ, Akkusativ, Dativ, Genitiv
- b) Wortarten: Substantiv, Adjektiv, Pronomen, Numerale, Artikel
- c) Form: synthetische Mittel – Morpheme / analytische Mittel – Artikel, Präposition
- d) Funktion: grammatische Funktion – syntaktische Beziehungen im Satz; Kongruenz, Rektion
semantische Funktion – Ort, Zeit, Grund, Art und Weise

ADJEKTIV / ADVERB

4. Komparation / Steigerung / Graduierung

- a) Glieder: Positiv, Komparativ, Superlativ (Elativ)
- b) Wortarten: Adjektiv, Adverb
- c) Form: synthetische Mittel – Morpheme / analytische Mittel – Partikel z.B.: „am“, Artikel
- d) Funktion: grammatisch-semantische Funktion – Intensität und Vergleich

VERB

5. Person

- a) Glieder: 1. Person, 2. Person, 3. Person
- b) Wortarten: Verb
- c) Form: synthetische Mittel – Morpheme der Verbsendungen / analytische Mittel – Pronomen
- d) Funktion: semantisch-pragmatisch-syntaktische Funktion – Teilnehmer des Kommunikationsaktes

6. Tempus

- a) Glieder: Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I, Futur II
- b) Wortarten: Verb
- c) Form: synthetische Mittel – Morphem / analytische Mittel – Hilfsverb + Partizip/Infinitiv
- d) Funktion: semantisch-pragmatische Funktion – Zeitverhältnisse des Satzes

7. Modus / Aufsgeweise

- a) Glieder: Indikativ, Konjunktiv, Imperativ
- b) Wortarten: Verb
- c) Form: synthetische Mittel – (Null)Morphem, Umlaut / analytische Mittel – Hilfsverb + Infinitiv
- d) Funktion: semantisch-pragmatische Funktion – Modalität des Satzes

8. Genus Verbi / Handlungsrichtung

- a) Glieder: Aktiv, Passiv
- b) Wortarten: Verb
- c) Form: analytische Mittel – Hilfsverb + Partizip
- d) Funktion: semantisch-syntaktische Funktion – Verhältnisse im Satz:
 - semantische Größe (Agens)
 - syntaktische Glieder (Subjekt)

9. Aspekt

- a) Glieder: perfektiv, imperfektiv
- b) Wortarten: Verb
- c) Form: synthetisch-suppletive Funktion
 - robić – zrobić (Präfigierung)*
 - wykonywać – wykonać (Suffigierung)*
 - wrócić – wracać*
 - wziąć – brać*
- d) Funktion: semantische Funktion – Zeit (in) der Handlung

VERB / ZEITWORT / TÄTIGKEITSWORT

- 1) konjugierbar
- 2) Prädikat (als Satzglied im Satz)
- 3) Handlungen Tätigkeiten, Vorgänge, Zustände, Relationen

❖❖ **Der Gärtner pflanzt die Blume.**
semantische Größe
Handlung

❖❖ **Der Junge lacht.**
Größe
Tätigkeit

❖❖ **Das Eis bricht.**
(Was geschieht mit dem Eis?)
Vorgang

❖❖ **Das Mädchen liegt im Bett.**
(Unveränderbarkeit)
Zustand

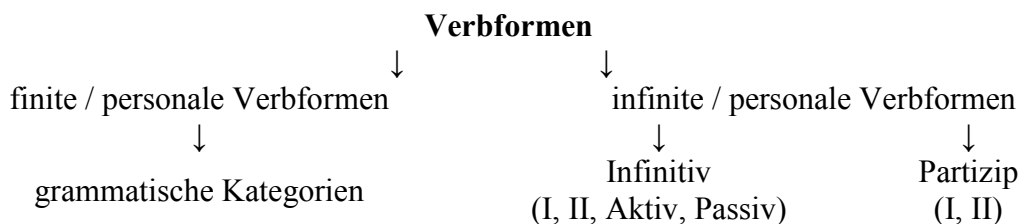
❖❖ **Peter ähnelt seinem Vater.**
Peter ist seinem Vater ähnlich.
andere Beziehungen / Relationen

KOMPLEXE

- 1) Verbformen (ergeben sich aus der Konjugation)
- 2) grammatische Kategorien des Verbs
- 3) Verbarten (Verbklassen)

Ad. 1

Verbformen drücken bestimmte grammatische Kategorien aus.



Ad. 2

- 1) Personen
- 2) Numeri
- 3) Tempora
- 4) Modi
- 5) Genera Verbi
- 6) Aspekte (*nur im Polnischen*)
- 7) Genera des Verbs im Präteritum (*nur im Polnischen*)

Ad. 3

Verbarten – Verbklassen, die bei Verb aufgrund verschiedener Merkmale unterschieden werden können.

- 1) Verbklassen nach der Bedeutung
- 2) Verbklassen nach der Form (morphologische Eigenschaften)
- 3) Verbklassen nach der Syntax (Verwendung im Satz)

PERSON

1. / 2. / 3. Person (Informationen über den Sender)

Singular

ich + -e / $\emptyset$
du + -st / -est / -e / $\emptyset$ / Imperativ: -
er / sie / es / Substantiv + -t / -et

Plural

wir + -en / -n
ihr + -tet / -ete / Imperativ: -t
sie / Sie + -en / -n

Rolle / Funktion der Personen → funktionale Leistung

Subjekt → Informationen über Teilnehmer des Kommunikationsaktes

Man kann sich duzen (mit Du anreden), ihrzen (mit Ihr anreden) und siezen (mit Sie anreden).

1. Person ← Sender (Sprecher)
2. Person ← Empfänger (Angesprochene)
3. Person ← weder Sender noch Empfänger (meistens eine Sache)

NUMERUS

Kongruenzkategorien

Subjekt
Singular → Verb im Singular

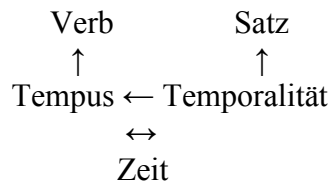
Subjekt
Plural → Verb im Plural

„Ich oder du **mach**en das.“

TEMPUS

Tempus – Kategorie des Verbs (Mittel der Temporalität)

Temporalität – bezieht sich auf den Satz.

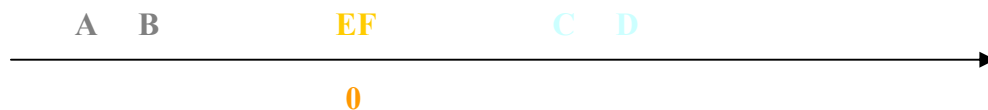


Ausdrucksmittel der Temporalität:

- 1) Tempus / Tempora
- 2) Partizipien / Infinitive
- 3) Temporaladverbien (z.B. gestern)
- 4) Temporale Präpositionalgruppen (Präposition + Substantiv, z.B. im Nu, im Sommer)
- 5) Temporale Konjunktionen (z.B. als, wenn, bis, bevor, ehe)
- 6) Temporale Substantive (z.B. Vergangenheit, Zukunft)
- 7) Temporale Adjektive (z.B. zukünftig, gegenwärtig, jetzig)



Es gibt drei absolute Temporalitätsarten. Die können mit Hilfe einer **Zeitachse** / **Zeitlinie** dargestellt werden. Die Zeit entwickelt sich von links nach rechts.



0 – Sprechzeit (Nullpunkt) – Zeit, in der wir sind

AB ← 0 – Vergangenheit

CD → 0 – Zukunft

EF = 0 (fast identisch)

TEMPORALITÄT

A B C D E F G H

0

- 1) Vorzeitigkeit – uprzedniość
 - a) in der Vergangenheit (Vorvergangenheit)
 - b) in der Zukunft (Vorzeitigkeit)
 - c) zur Gegenwart (Vorgegenwart) ?
- 2) Nachzeitigkeit – późniejszość
 - a) in der Vergangenheit
 - b) in der Zukunft
- 3) Gleichzeitigkeit – równoczesność
 - a) in der Vergangenheit
 - b) in der Zukunft
 - c) in der Gegenwart

TEMPORA

Man kann zwischen **synthetischen Tempora** (innerhalb eines Wortes mit den Mittel der Flexion ausgedrückt – **Präsens, Präteritum**) und **analytischen Tempora** (Verbindungen von Hilfsverben + Partizip II oder Infinitiv – **Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I, Futur II**) unterscheiden.

Kategorie	Präsens	Präteritum	Perfekt	Plusquamperfekt	Futur I	Futur II
Gegenwart	+	-	-	-	+ ^m	-
Allgemeine Zeit	+	-	-	-	-	-
Zukunft	+	-	+ ^v	-	+ ^(m)	(+ ^v)
Vergangenheit	+ ^{tr}	+	+ ^v	-	-	+ ^m
Vorvergangenheit	-	(+)	(+)	+	-	-
Vorzukunft	+	-	+ ^v	-	-	(+ ^v)
Vorgegenwart	-	(-)	+	-	-	-
Aufforderung	+	-	(+)	-	+	-

m – Modalität

v – vollzogen / abgeschlossen

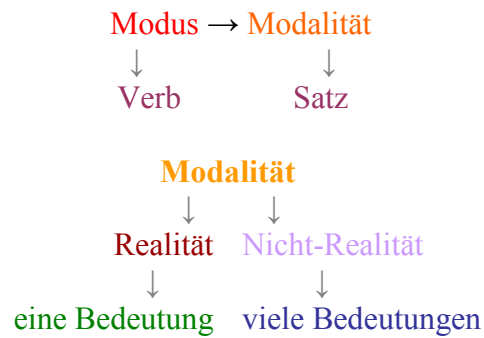
() – selten gebräuchlich

tr – transponiert

PROBLEME BEI VERWENDUNG DER TEMPORA

1. Bau der Tempora
 - a) synthetische Tempora (Deutsch: 2 Polnisch: 4)
 - b) analytische Tempora (Deutsch: 4 Polnisch: 1 (2))
2. Verwendung der Tempora
 - a) Präteritum / Perfekt
 - b) Präsens / Futur I
 - c) Plusquamperfekt (Vorvergangenheit)
 - d) Futur II

MODI DES VERBS



Ausdrucks Mittel der Modalität des Satzes:

- 8) Modi
- 9) Intonation (z.B.: der melodische Satzakzent)
- 10) Modalwörter / modale Wortgruppen (*Er hat das vielleicht gemacht.*)
- 11) modale Verben (Modalverben, Modalitätsverben)
- 12) modale Konjunktionen (z.B.: als wenn, als ob)
- 13) modale Partikeln (z.B.: nur, etwa)
- 14) modale Substantiv und Adjektive (z.B.: möglich, Möglichkeit)
- 15) Wortbildungsmittel (Suffixe, Präfixe, z.B.: *machbar*)

Modi im Deutschen:

- 1) Indikativ
- 2) Konjunktiv
- 3) Imperativ

	Indikativ	Konjunktiv	Imperativ
Form	-	+	+
Funktion	Realität	Nicht-Realität	
	(Nicht-Realität – neutraler Modus)	nicht appellativisch	appellativisch

Konjunktiv / Form:

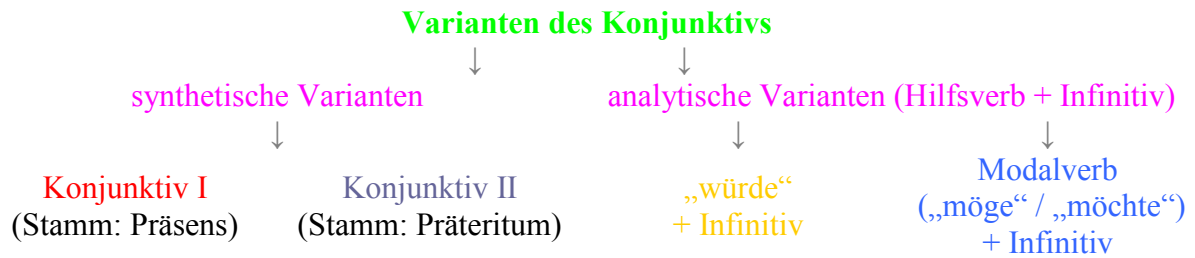
- a) Erkennungszeichen des Konjunktivs
- b) Varianten des Konjunktivs
- c) temporale Formen des Konjunktivs

Ad. a)

-, „e“ Endung
äußere Flexion ich wäree

Vokalalternation
innere Flexion ich gingee
Umlaut, Ablaut, Vorlaut

Ad. b)



Ad. c)

Konjunktiv I (vom Infinitivstamm) (Infinitivstamm + e + Endungen)

geh | e | n

ich geh | e → ∅
 du geh | e | st → st
 er/sie/es geh | e → ∅

wir geh | e | n → en, „n“
 ihr geh | e | t → et, „t“
 sie/Sie geh | e | n → en, „n“

sei | n

ich sei → ∅
 du sei | e | st → st
 er/sie/es sei → ∅

wir sei | en → en
 ihr sei | e | t → t
 sie/Sie sei | en → en

Konjunktiv II (Stamm des Präteritums)

1. nichtumlautfähige starke Verben (Präteritumstamm + e + Endungen)

gehen – ging

ich ging | e → ∅
 du ging | e | st → st
 er / sie / es ging | e → ∅

wir ging | en → en
 ihr ging | et → et
 sie / Sie ging | en → en

2. umlautfähige starke Verben mit Ablaut (Präteritumstamm + e + Umlaut + Ablaut)

sterben – starb – stürbe

ich stürb | e → ø
du stürb | e | st → st
er/sie/es stürb | e → ø

wir stürb | en → en
ihr stürb | et → et
sie/Sie stürb | en → en

3. umlautfähige starke Verben (Präteritumstamm + e + Umlaut)

kommen – kam

ich käm | e → ø
du käm | e | st → st
er/sie/es käm | e → ø

wir käm | en → en
ihr käm | et → et
sie/Sie käm | en → en

4. übrige starke Verben (d.h.: werden + Modalverben) / unregelmäßige Verben

werden – wurde

ich würd | e → ø
du würd | e | st → st
er/sie/es würd | e → ø

wir würd | en → en
ihr würd | et → et
sie/Sie würd | en → en

dürfen – durfte

ich dürft | e → ø
du dürft | e | st → st
er/sie/es dürft | e → ø

wir dürft | en → en
ihr dürft | et → et
sie/Sie dürft | en → en

nennen – nannte

rennen – rennte

bringen – brachte

5. schwache Verben + wollen + sollen (**Präteritalbildung** + ø)

machen – machte

ich mach**te** → ø

du mach**test** → ø

er/sie/es mach**te** → ø

wir mach**ten** → ø

ihr mach**tet** → ø

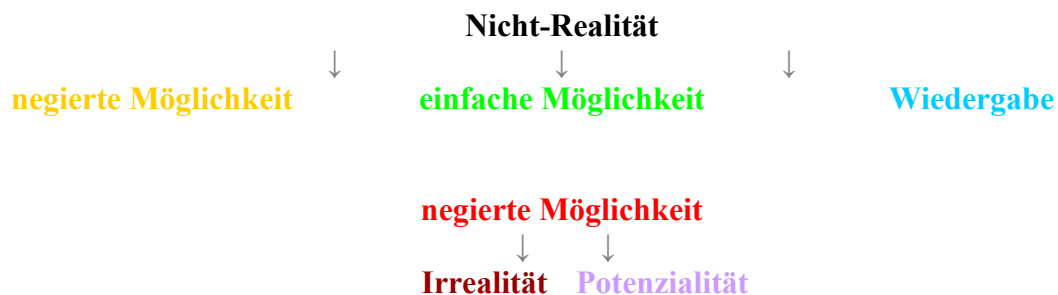
sie/Sie mach**ten** → ø

KONJUNKTIV IM DEUTSCHEN

	Präsens	Futur I	Perfekt	Futur II
Konjunktiv I	er gehe	er werde gehen	er sei gegangen	er werde gegangen sein
Konjunktiv II	er ginge	-	er wäre gegangen	-
Konditional	er würde gehen	-	er würde gegangen sein	-
	nicht vergangen und nicht vollzogen		vergangen oder vollzogen	

VERWENDUNG DES KONJUNKTIVS

- a) eigentliche Verwendungen (Nicht-Realität)
- b) transponierte Verwendungen (Nicht-Realität, aber manchmal auch Realität)
- c) Satztypen



WIEDERGABE DER WORTE / DER GEDANKEN – DIE INDIREKTE REDE

HS – Verba des Sagens: sagen, mitteilen usw.

NS – Konjunktion („dass“), Modus (Konjunktiv), Personenverschiebung

direkte Rede – Paul sagte: „Ich bin krank.“

indirekte Rede – Paul sagte, er sei krank.

indirekte Rede – Paul war der Ansicht, er sei krank.

Die indirekte Rede kann auch durch Indikativ eingeführt werden.

HS – Sie waren zufrieden. („**Sie sagten**“) Er komme morgen bestimmt.

NS – Er kommt heute nicht, weil er keine Zeit habe. (Wiedergabe + Meinung)

NS – Er kommt heute nicht, weil er keine Zeit hat. (Meinung)

DIE ERLEBTE REDE

Die erlebte Rede (auf Polnisch: „mowa pozornie zależna“) – besondere syntaktische Konstruktion, die in Romanen benutzt wird. Sie stellt die Gedanken der Helden vor.

Sie dachte, er würde morgen bestimmt kommen.

käme ← neue Tendenz (Konjunktiv II statt Konditional)

Ona myślała, on jutro przyjdzie na pewno. („przyjdzie“, a nie „przyszedłby“)

Der Satz wurde in der Vergangenheit geschrieben und bezieht sich auf die Zukunft.

→ Keine Möglichkeit des Interpretierens

VERSCHIEDENE ASPEKTE DER INDIREKTEN REDE

1. Konjunktiv I

Konjunktiv I gilt als Zeichen der indirekten Rede (nur geschriebene Sprache). Er wird oft als Sprache der Nachrichten und Sprache des Gerichts benutzt (gesprochene Sprache).

2. Konjunktiv II

Konjunktiv II wird oft in der Hochsprache benutzt, insbesondere wenn man Konjunktiv I haben will, aber man ihn nicht bilden kann (gleiche grammatische Formen mit dem Indikativ).

Er sagte: „Ich habe das gemacht.“

Er sagte: „Ich hätte das gemacht.“ (*statt: „habe“*)

Konjunktiv II wird auch bei der Wiedergabe mit der negativen Stellungnahme benutzt.

Sie sagte, sie wäre krank.

(*Sie sagte so, aber ich glaube ihr nicht.*)

→ Umgangssprache: „Sie sagte, sie ist / sei krank.“

3. Konditional

Konditional (die „würde“-Form, auch Konditionalis genannt) gilt auch als Ersatzform und ersetzt den ungebräuchlichen Konjunktiv I (vor allem Konjunktiv Futur I → „wir würden das tun“ statt „wir werden das tun“).

4. Konjunktiv + Modalverb

Er sagte, sie sollten das tun.

Er sagte, er möge / möchte das tun.

PROBLEME MIT DEM KONJUNKTIV

1. Form:

- a) ...
- b) Varianten
- c) Form der temporalen Bildungen

2. Verwendung:

- a) Häufigkeit
- b) Verbindung Konjunktiv + Modalverb / Modalwort

VERWENDUNG DES KONJUNKTIVS – TABELLE

		Satztyp	K I	K II	Konditional	Konjunktiv + Modalverb
EIGENTLICHE VERWENDUNG	I. NEGIERTE MÖGLICHKEIT I / P	Konditionalsatz (HS/NS)	-	+	+	(+)
		Konzessivsatz	-	+	+	-
		Wunschsatz (HS)	-	+	(+)	(+)
		Wunschsatz (HS + NS)	-	+	+	+
	II. EINFACHE MÖGLICHKEIT	Wunschsatz	(+)	-	-	+
		Aufforderungssatz	(+)	-	-	-
		Konzessivsatz	(+)	-	-	(+)
		Finalsatz	(+)	(+)	-	-
		Heischesatz	(+)	(+)	(+)	(+)
	III. NEGIERTE ODER EINFACHE MÖGLICHKEIT	Komparativsatz	+	+	(+)	(+)
	IV. WIEDERGABE	Indirekte Rede	+	+	+	+
		Erlebte Rede	-	(+)	+	-
	V. TRANSPONIERTER GEBRAUCH	1. Negierung	-	+	+	(+)
		2. Höflichkeit				
		3. Vermutung				
		4. Resultat in der Realität				
		Nebensatz: - „dass Satz - Relativsatz - „als dass“ Satz - „ohne dass“ Satz	-	+	+	(+)
		HS/NS „Dürfte ich Sie bitte, ...“ „Ich hätte eine Frage ...“	-	+	+	(+)
		HS „Das könnte stimmen.“ „Das würde genügend.“	-	+	+	+
		HS „Das wäre alles für heute.“	-	+	-	-

IMPERATIV IM DEUTSCHEN

Der dritte Modus in der deutschen Sprache ist Imperativ und ist eng mit dem Duzen verbunden (aber nicht immer mit dem Duzen – es gibt auch andere Ersatzformen für andere Personen). Es gibt zwei Fälle, wann der Imperativ benutzt wird (2. Person Singular – „du“ und 2. Person Plural – „ihr“).

2. Person Singular

du – ø | -e

(nur der Stamm der 2. Person wird bei Bildung des Imperativs gebraucht)

2. Person Plural

ihr – -t | -et

Man braucht keinen Personalpronomen zu addieren, um den Imperativ zu bilden.

Macht das Fenster zu!

Mit manchen Verben benutzt man den Imperativ nur mit dem Negationswort „nicht“. Das geschieht aus stilistischen und ethischen Gründen.

Stehle nicht!

FUNKTIONEN DES IMPERATIVS

1. Aufforderung (Appell) – *Mach das Fenster zu!*
2. Wunsch – *Leb wohl!*
3. Konzession – *Mach das! Mach schon!*
4. Resignation – *Friere nur! (poln.: A marznij!)*
5. Expression – *Sieh mal eine an! Komm, gehen wir!*

KONKUREZNFORMEN DES IMPERATIVS

1. Indikativ
2. Höflichkeitsform: „Sie“
3. Tempora des Indikativs: Präsens, Futur I, Perfekt
4. Konjunktiv (z.B.: „Seien Sie ruhig!“)
5. Modalverben (z.B.: „sollen“)
6. Infinitiv (z.B.: „Nicht lachen!“)
7. Partizip II (z.B.: „Abgesessen!“, „Still gestanden!“)
8. allein stehende Substantive (z.B.: „Vorsicht!“, „Achtung!“)
9. allein stehende Präpositionen (z.B.: „Weg!“, „Ab!“)
10. Fragesatz (z.B.: „Du machst das?“)

GENERA VERBI

Unter dem Begriff **Genus Verbi** (Plural: Genera Verbi) versteht man Verhaltensrichtung des Verbs als Aktiv oder Passiv.

Genera Verbi

Aktiv
Subjekt = Agens*
Null-Form

Passiv
Subjekt ≠ Agens*
Verbindung: Hilfsverb + Partizip II
(analytische Form)

* Agens - Träger eines durch das Verb ausgedrückten aktiven Verhaltens

PASSIVFORMEN

1. Werdenpassiv (Vorgangspassiv)
2. Seinpassiv (Zustandspassiv)
3. Bekommenpassiv / Erhaltenpassiv / Kriegenpassiv (Verben mit Dativ)
„Er bekommt das Buch geschenkt.“
4. Bleibenpassiv
„Das Fenster bleibt geöffnet.“

SATZTYPEN DES PASSIVS

1. Passiv der Verben mit dem Akkusativobjekt (95 % aller Sätze – das persönliche Passiv)

Ich schreibe das Buch.
Das Buch wird (von mir) geschrieben.
Das Buch ist (von mir) geschrieben.

2. Passiv der Verben mit dem Dativobjekt

Ich helfe meinem Bruder.
Meinem Bruder wird (von mir) geholfen.
Meinem Bruder ist (von mir) geholfen.

3. Passiv der Verben mit dem Präpositionalobjekt

Ich Sorge für das Mädchen.
Für das Mädchen wird (von mir) gesorgt.
Für das Mädchen ist (von mir) gesorgt

4. Passiv der Verben mit dem Genitivobjekt (nur im Werdenpassiv)

Wir gedenken der Toten.
Der Toten wird (von uns) gedacht.

5. Passiv der Verben ohne Objekte

Ich heize in diesem Zimmer.
Es wird in diesem Zimmer (von mir) geheizt.
Es ist in diesem Zimmer (von mir) geheizt.

MÖGLICHKEIT DES AGENS ALS PRÄPOSITIONALES OBJEKT

Das Agens wird kann durch Präpositionen: „von“ und „durch“ gekennzeichnet werden. Diese Möglichkeit ist aber fakultativ. Es ist üblich, dass „von“ bei Personen gestellt wird, wogegen „durch“ bei Abstrakta und Vermittlern benutzt wird.

Das hängt auch von den Verben ab:

- ※ schreiben (intentional charakterisiert) **VON**
- ※ entdecken (intentionale und nicht intentionale Bedeutung) **VON / DURCH**
- ※ verursachen, bedingen (intentional charakterisiert) **DURCH**

„Amerika wurde von / durch Columbus entdeckt.“

„Das wurde von mir / durch mich bestätigt.“

VERWENDUNG DES PASSIVS

1. Eine Information über die Unbestimmtheit des Agens
2. Satzperspektive (kommunikative Einteilung des Textes: Thema / Rhema)

Passiv verursacht die Thematisierung des Patiens und die Rhematisierung des Agens.

3. Resultate der Handlung (aktionale Information)

„Das Fenster ist geöffnet.“ Resultat

„Das Fenster ist vor zwei Stunden geöffnet worden.“ Handlung

4. Subjektloses Passiv als Mittel der Aufforderung

„Jetzt wird aufgepasst!“

„Jetzt wird geschrieben!“

PROBLEME DER POLEN MIT DEM DEUTSCHEN PASSIV

1. Form:

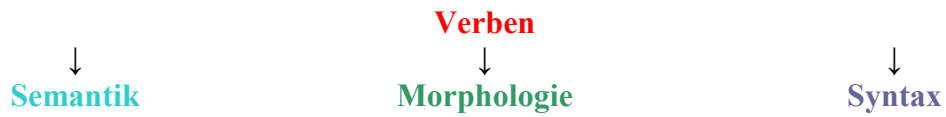
- a) Wahl des Hilfsverbs (werden / sein)
- b) Mittel des Agens (von / durch)

2. Verwendung:

- a) Häufigkeit
- b) Satzperspektive
- c) Aufforderung

VERBKLASSEN

Verbklassen → Arten der Verben



Ad 1.

SEMANSTISCHES KRITERIUM

Verben		
↓	↓	
nach der Bedeutung der Wurzel	nach den Aktionsarten (wie die Handlung Verhältnis zur Zeit ausdrückt)	
↓	↓	↓
- Tätigkeitsverben (z. B.: lachen, weinen – eine aktive Größe)	- terminative / grenzbezogene Verben (z. B.: verglühen)	- aterminative / nicht grenzbezogene Verben (z. B.: laufen)
- Handlungsverben (mit dem Agens – z. B.: Der Gärtner pflanzt die Blumen.)	↓	↓
- Vorgangsverben (alles ist dynamisch – z. B.: platzen)	- ingressive / inchoative Verben (Anfang, z. B.: erblühen)	- durative Verben (betonen Dauern, z. B.: laufen)
- Zustandsverben	- regressive / resultative Verben (Ende, z. B.: verblühen)	- iterative Verben (Wiederholen, z.B.: flattern)
	- mutative Verben (Übergang – gewisse Zeit – z. B.: einschlafen)	- diminutive Verben (z. B.: husteln, lächeln)
	- punktuelle / momentane Verben (z. B.: platzen, springen)	- intensive Verben (z. B.: saufen, brüllen)

Ad 2.

MORPHOLOGISCHES KRITERIUM

Verben	
↓	↓
nach der Wortbildung	nach der Flexion

Verben nach der Wortbildung		
↓	↓	
einfache Verben (Wurzel + Endung, z. B.: lauf-en)	nicht einfache / komplexe Verben	
	↓	↓
	abgeleitete Verben	zusammengesetzte Verben

Abgeleitete Verben:

✓ suffitierte Verben:

- **-en** (z. B.: filmen, managen)
- **-ig(en)** (z. B.: schädigen)
- **-(e)l** (z. B.: lieben)
- **-er** (z. B.: steigern)
- **-ir** (z. B.: irren, stolzieren, buchstabieren)

✓ präfixierte Verben:

- echte Präfixe (z. B.: **be-**, **ver-**, **zer-**, **ent-**, **emp-**, **ge-**, **miss-** usw.)
- Halbpräfixe / sekundäre Präfixe (z. B.: **ab-**, **an-**, **auf-**, **ein-**, **bei-**, **fort-**, **weg-**, **zu-** usw.)
- echte Präfixe + Halbpräfixe (z. B.: **durch**, **um**, **wieder** usw.)
- Präfixe aus Substantiven (z. B.: **teilnehmen**)
- Präfixe aus Adjektiven (z. B.: **freilassen**)
- Präfixe aus Verben (z. B.: **kennenlernen**)

✓ Verben mit Präfixen und Suffixen zugleich

(z. B.: **bescheinigen**, **beglückwünschen**)

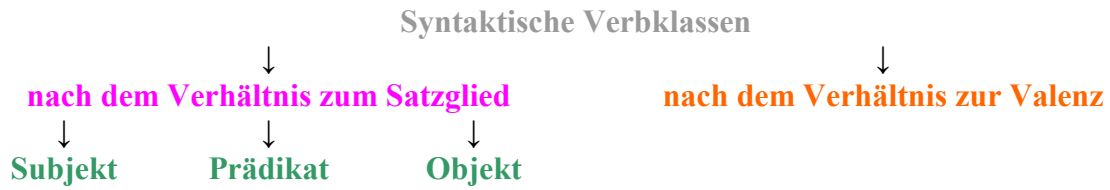
✓ Verben mit Vokalwechsel

(z. B.: fallen → fällen, liegen → legen, trinken → tränken, schwimmen → schwämmen)

Verben nach der Flexion	
↓	↓
regelmäßige / reguläre Verben	nicht regelmäßige / nicht reguläre Verben
↓	↓
- schwache Verben <i>Merkmale:</i> - -te/-ete – Endung des Präteritums - Partizip II – ge+...+(e)t	- starke Verben <i>Merkmale:</i> - Partizip II – ge+...+(e)n - Präteritum mit Ablaut - 2. und 3. Person Singular Vokalwechsel (Umlaut, Brechung) (z. B.: ich fahre, du fährst; ich gebe, du gibst) <i>Ablautreihe:</i> - Präsens ≠ Präteritum ≠ PP (binden – band – gebunden) - Präteritum = PP ≠ Präsens (bleiben – blieb – geblieben) - Präsens = PP ≠ Präteritum (blasen – blies – geblasen)
	- gemischte Verben (z. B.: (b)rennen, nennen, kennen und bringen, denken, dünken)
	- Hilfsverben, Modalverben
	- starke und / oder schwache Verben: a) starke oder schwache Verben (z. B.: mahlen – mahlte – gemahlen, salzen – salzte – gesalzen, spalten – spaltete – gespalten / gespalten, backen, hauen, stecken, saugen, gären) b) Homonyme (z. B.: bewegen, schaffen) c) intransitive / transitive Verben (z. B.: erschrecken)

SYNTAKTISCHE VERBKLASSEN

Syntaktische Verbklassen bestimmen Verhältnis der Verben zu den Teilen des Satzes.



EINTEILUNG VON SYNTAKTISCHEN VERBKLASSEN NACH DEM VERHÄLTNIS ZUM PRÄDIKAT

Syntaktische Verbklassen nach dem Verhältnis (zum Satzglied) zum Prädikat			
↓	↓		
Vollverben / Hauptverben	Nicht-Vollverben / Nebenverben (die helfen)		
	↓	↓	↓
	Hilfsverben (Infinitivverben + Partizipverben)	Kopulaverben	Funktionsverben
	↓ Infinitivverben	↓	↓
	- Auxiliarverben (Hilfsverben „sensu stricto“)	- eigentliche (sein, werden, scheinen, heißen + Nominativ)	- mit Akkusativobjekt („Antwort geben“)
	- Modalverben		- mit Dativobjekt („der Jagd entfliehen“)
	- Modalitätsverben	- kopulaähnliche (Synonyme von eigentlichen Kopulaverben, z. B.: bilden, darstellen, haben)	- mit Genitivobjekt („der Hilfe bedürfen“)
	- Aktionalitätsverben		- mit Nominativ („Die Versammlung findet heute statt.“)
			- mit Präpositionalobjekt („in Ordnung bringen“)

AUXILIARVERBEN

	sein	haben	werden	bekommen / erhalten / kriegen	kommen
Tempus	+	+	+	-	-
Modus	-	-	+	-	-
Genus Verbi	+	(+)	+	+	-
Aktionalität	-	-	-	-	+

AKTIONALITÄTSVERBEN

Als Aktionalitätsverben gelten Verben (Infinitiv + zu), die die Handlung ausdrücken, z. B.:

- anfangen + zu + Infinitiv
- beginnen + zu + Infinitiv
- aufhören + zu + Infinitiv
- pflegen + zu + Infinitiv (pflegen etwas zu tun)

MODALVERBEN UND MODALITÄTSVERBEN

Es gibt solche grammatische Regel, dass man nach Modalverben kein Wörtchen „zu“ benutzt. Bei Modalitätsverben (, die ähnliche Bedeutung wie Modalverben haben) braucht man das Wörtchen „zu“. Die Ausnahme ist hier das Verb „lassen“, nach dem man das Wörtchen „zu“ nicht benutzt!

Es gibt 6 Modalverben: **können, dürfen, mögen, müssen, wollen, sollen**.

Merkmale der Modalverben:

- ✓ ø in der 1. und 3. Person Singular
- ✓ Vokalwechsel zwischen Singular und Plural (z.B.: ich darf, wir dürfen; Ausnahme: sollen)
- ✓ Morphem –te und –t für Partizip (Ausnahmen: sollen, wollen)
- ✓ Infinitiv statt Partizip II bei einem Modalverb in Verbindung mit einem anderen Verb (z. B.: „Er hat das machen können.“, aber ohne ein anderes Verb mit Partizip II „Er hat das gekonnt.“)
- ✓ kein Wörtchen „zu“

BEREICHE FÜR MODALVERBEN

Es gibt 4 Bereiche für Modalverben:

- ✓ Objektbereich (Verhältnis Subjekt / Handlung, z. B.: „Peter kann Deutsch sprechen.“)
- ✓ Subjektbereich (Verhältnis Sprecher / Handlung, z. B.: „Das Mädchen kann 18 Jahre alt sein.“)
- ✓ Ersatz der Modi
- ✓ Tempora

	<i>können</i>	<i>dürfen</i>	<i>mögen</i>	<i>müssen</i>	<i>wollen</i>	<i>sollen</i>	<i>synonyme Modalitätsverben</i>
OBJEKTIV							
1. Fähigkeit	+	-	-	-	-	-	vermögen, verstehen, wissen
2. Möglichkeit	+	-	-	-	-	-	lassen, sein + zu + Infinitiv
3. Notwendigkeit	-	-	-	+	(+)	+	brauchen, haben + zu + Infinitiv
4. Erlaubnis	+	+	-	-	-	-	erlauben, lassen, genehmigen, gestatten
5. Wollen / Wille	-	-	+	-	+	-	beabsichtigen, vorhaben, gedenken
6. Bewertung	-	-	+	-	-	-	
SUBJEKTIV							
1. Vermutung	+	+	+	+	+	+	scheinen
2. Wiedergabe	-	-	-	-	+	+	glauben, behaupten
ERSATZ DER MODI							
1. Aufforderung	-	-	+	+	+	+	lassen, befehlen
2. Wunsch	-	-	+	-	+	-	
3. Konzession	(+)	-	+	-	-	+	
4. Höflichkeit	+	+	+	-	(+)	-	
5. Dubitativ	+	-	-	-	-	+	
6. Konditional	-	-	-	-	(+)	+	
TEMPORA							
1. Zukunft	-	-	-	-	+	+	
2. Komparativsatz	-	-	-	-	+	+	
3. Zukunft in der Vergangenheit	-	-	-	-	-	+	

EINTEILUNG VON SYNTAKTISCHEN VERBKLASSEN NACH DEM VERHÄLTNIS ZUM SUBJEKT

Syntaktische Verbklassen nach dem Verhältnis (zum Satzglied) zum Subjekt			
↓		↓	
persönliche Verben (Sätze mit Subjekt)		unpersönliche Verben (Sätze ohne Subjekt)	
↓	↓	↓	↓
mit allen Personen „schreiben“	nur 3. Person Singular „gelingen“	„es“-Verben	Passivbildungen „es wird getanzt“

EINTEILUNG VON SYNTAKTISCHEN VERBKLASSEN NACH DEM VERHÄLTNIS ZUM OBJEKT

Syntaktische Verbklassen nach dem Verhältnis (zum Satzglied) zum Objekt				
↓		↓		↓
transitive Verben		intransitive Verben		reflexive Verben
↓	↓	↓	↓	↓
passivfähige Verben	nicht passivfähige Verben	relative Verben	absolute Verben	transitive / intransitive Verben

SICH-VERBEN / SICH-KONSTRUKTIONEN

1. unechte reflexive Verben	sich waschen	sich die Hände waschen	an sich denken
2. echte reflexive Verben	sich schämen	sich etwas einbilden	-
3. unechte reflexive reziproke Verben	sich schlagen	sich die Bücher zurückgeben	-
4. echte reflexive reziproke Verben	sich vereinbaren	-	-
5. reflexive Konstruktion	„Die Sache lässt sich machen.“ „Die Sachen lassen sich gut machen.“		
6. reflexive Konstruktion	„Die Ware verkauft sich <u>gut</u> .“ (Adverb ist hier obligatorisch!)		
7. reflexive Konstruktion	„Der Schlüssel findet sich.“ „Der Fall klärt sich.“ (auch im Plural)		
8. reflexive Konstruktion	„Mit der Kreide <u>schreibt es sich schlecht</u> .“ (nur 3. Person Singular)		
9. reflexive Konstruktion	„Jetzt wird sich gewaschen!“ (ugs. Aufforderung; Passiv + „sich“)		

ELEMENTE DES SATZES NACH DER VALENZ

Valenz – Fähigkeit des Verbs andere Leerstellen um das Verb zu lassen.

- 1) **Ergänzungen ohne Aktanten** (obligatorisch)
- 2) **Ergänzungen ohne Aktanten** (fakultativ)
- 3) **Freie Angabe**

Peter schreibt morgen das Buch.

(Wer?)

(Was?)

Er starb **in Dresden**. („in Dresden“ ➔ freie Abgabe → Element in einem neuen Satz)
Er starb. Das geschah in Dresden. / Er starb, als er in Dresden war.

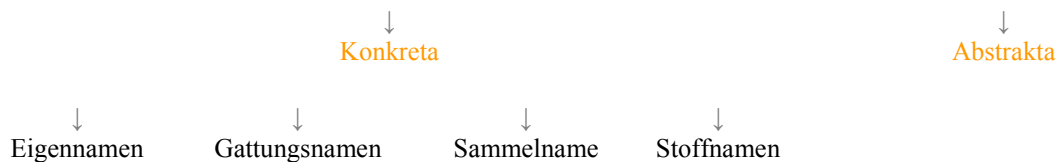
EINTEILUNG VON SYNTAKTISCHEN VERBKLASSEN NACH DER VALENZ

	Art	o	f	Modelle
1.	„Es blitzt.“ ☛ avalent/nullwertig; „blitzen“	0	0	(1)
2.	„Es regnet Prozesse/Blüten.“	0	1	(2)
3.	„Die Pflanze geht ein.“, „Peter lacht.“	1	0	(3-9)
4.	„Die Mutter kauft Milch ein.“	1	1	(10-21)
5.	„Die Mutter erzählt den Kindern eine Geschichte“	1	2	(22-28)
6.	„Ich übersetze das Buch aus dem Deutschen ins Polnische.“	1	3	(29-30)
7.	„Der Direktor erwartet seine Gäste.“	2	0	(31-53)
8.	„Der Schüler beantwortet dem Lehrer die Frage.“	2	1	(54-75)
9.	„Der Referent bittet die Zuhörer um Verständnis für Unterbrechung.“	2	2	(76-78)
10.	„Ich lege die Kreide auf den Tisch.“	3	0	(79-97)

SUBSTANTIV

Substantiv wird anders Nomen, Dingwort, Hauptwort oder Nennwort genannt. Es kann Dinge / Gegenstände beschreiben oder im Satz als Subjekt / Objekt benutzt werden.

SUBSTANTIVE



☛ Geschlecht / Genus

- das grammatische Geschlecht
- das natürliche Geschlecht / Sexus

☛ Form: Artikel (Endungen / Suffixe)

☛ Funktion: grammatische Funktion (Deklination)

- Maskulinum (männlich)
- Femininum (weiblich)
- Neutrum (sächlich)

Mann : Frau
Männchen : Weibchen

der Backfisch - podłotek
der Wiesel – królowa pszczoła
die Drohne – truteń

☛ Numerus

- Singular
- Plural

☛ Form: Endungen / Artikel

☛ Funktion: Einheit / Vielheit

Singulariatantum = Singularetantum

Plural:

-e
-(e)n
-er
-(e)s
-ø

Pluraliatantum = Pluraletantum

Eltern
Gebrüder
Geschwister

Blattern / Masern / Pokern

└ Männer
Mann
└ Mannen

└ Ehemänner
Ehemann
└ Eheleute

☛ Kasus / Fall

→ Nominativ
→ Genitiv
→ Dativ
→ Akkusativ

☛ Form: Endungen / Hilfswort (Artikel und Präposition)

☛ Funktion 1: grammatische Funktion (Deklination)

☛ Funktion 2: konkrete / syntaktische Information über die Zeit, den Ort, die Ursache, Art und Weise

3 Deklinationsklassen:

- starke Deklination
- schwache Deklination
- gemischte Deklination (starke Dekl. im Singular, schwache Dekl. im Plural)

Als Kennzeichen der Deklination gelten:

- Genitiv Singular
- Nominativ Plural

	Genitiv Singular	Nominativ Plural
starke Deklination	-s / -es (<i>m, n</i>)	-er, -e, -, ÷, ÷e
schwache Deklination	-(e)n (<i>m, n</i>)	-(e)n

Starke Deklination:

Maskulinum - N Sing. der Vogel, G Sing. des Vogels, N Pl. die Vögel

Femininum - N Sing. die Nacht, G Sing. der Nacht, N Pl. die Nächte

Neutrum - N Sing. das Bild, G Sing. des Bildes, N Pl. die Bilder

Schwache Deklination:

Maskulinum - N Sing. der Mensch, G Sing. des Menschen, N Pl. die Menschen

Femininum - N Sing. die Frau, G Sing. der Frau, N Pl. die Frauen

Gemischte Deklination: (starke Dekl. im Singular, schwache Dekl. im Plural)

Maskulinum - N Sing. der Staat, G Sing. des Staates, N Pl. die Staaten

Neutrum - N Sing. das Ohr/Auge, G Sing. des Ohres/Auges, N Pl. die Ohren/Augen

Sonderfälle:

Maskulinum - N Sing. der Buchstabe, G Sing. des Buchstabens, N Pl. die Buchstaben

Neutrum - N Sing. das Herz, G Sing. des Herzens, N Pl. die Herzen

ARTIKEL

Artikel wird anders Geschlechtswort genannt. Er ist Begleiter des Substantivs, ist flektierbar und deklinierbar. Der Artikel ist Hilfswort und Sinnsemantika, nur in manchen Fällen ist er ein Morphem (zusammengesetzte Form – Verbindung von Präposition und Artikel, z.B.: im = in dem, ins = in das, zum = zu dem, zur = zu der usw.).

EINTEILUNG DER ARTIKEL

☛ Arten der Artikel

→ der, die, das (Singular); die (Plural) – bestimmter Artikel (Demonstrativpronomen)

→ ein, eine, ein (Singular); - (Plural) – unbestimmter Artikel (Indefinitpronomen)

→ ø – Nullartikel / implizierter Artikel

→ Weglassung des Artikels, z. B.: „Sitzung geschlossen“ (in Titeln); bewusste Elimination

FUNKTIONEN DER ARTIKEL

1. Die grammatische Funktion:

- a) Genus
- b) Genus, Kasus, Numerus → Deklination
- c) Substantivierung mit „das“ (z.B.: das Leben = Konversion – Wortarten wechseln)

2. Die semantisch-pragmatische Funktion:

- a) bestimmt – unbestimmt (bestimmt die Größe des Substantivs)
bekannt – unbekannt
alt - neu
- b) individualisiert – generalisiert
- c) pronominal – demonstrativ
- d) numeralisch

Der Gebrauch der Artikel ist Usus.

Ich fahre **nach** Italien.

Ich fahre **in die** Schweiz.

Zusammengesetzte Formen:

zur Zeit – obecnie

zu der Zeit – w owym czasie

ADJEKTIV
przymiotnik



- eigentlich:
heutig

ADVERB
przysłówek



- eigentlich
heute

↪ **ADJEKTIVADVERBIEN** ↩

schön, gut, schlecht, fleißig, klug, verständlich

Das Mädchen ist **schön**. Das **schöne** Mädchen.

Adjektiv spielt im Satz die Rolle **des Prädikativums** (orzecznik) und **des Attributs** (przydawka).

ADJEKTIV

1. Definition

2. Semantische Charakteristik:

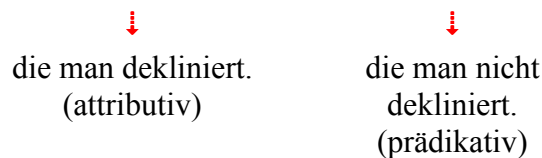
- a) Merkmale – Eigenschaften
- b) Relation
- c) Zustand

3. Syntaktische Charakteristik:

- a) Prädikativum, Attribut
- b) nur prädikativ zu verwenden (z.B.: Es ist mir egal. / Es ist schade.)
- c) nur attributiv zu verwenden (z.B.: hölzern, spanisch)

4. Morphologische Charakteristik

ADJEKTIV



GRAMMATISCHE KATEGORIEN BEI DEKLINATION VON ADJEKTIVEN

- ☛ Kasus
- ☛ Genus
- ☛ Numerus

☛ **Form: Endungen des Adjektivs (Artikel / Pronomen)**

☛ **Funktion: Kongruenzkategorien (formale Übereinstimmung)**

3 Deklinationsklassen:

- 1. starke Deklination
- 2. schwache Deklination
- 3. gemischte Deklination (aufgrund von anderen Prinzipien)

Ad 1.

Nominativ: guter Wein, gebratene Wurst, belgisches Bier

Substantiv ohne Endung, ohne Artikel, wie pronominale Deklination, auch benutzt nach „dessen“ und „deren“ (Relativpronomen)

Ad 2.

Nominativ: der gute Wein, die gebratene Wurst, das belgische Bier

Schwache Deklination wird nach bestimmtem Artikel benutzt, d.h. nach der, die, das, dieser, jeder, welcher, jener, derselbe, derjenige (im Singular) oder nach alle und beide (im Plural → die Endung „en“ in allen Fällen, z.B.: Nominativ: die guten Freunde).

Ad 3.

Nominativ: (k/m/...)ein guter Wein, (k/m/...)eine gebratene Wurst,
(k/m/...)ein belgisches Bier; (keine/meine usw.) guten Freunde

Gemischte Deklination wird nach bestimmten Wörtern eingeführt.

Adjektive in attributiver Funktion werden nicht dekliniert.

Man dekliniert auch nicht:

- Farben fremdsprachiger Herkunft, z.B.: rosa, lila, beige, orange
- Bezeichnungen der Städte, „-er“, z.B.: die Frankfurter Messe

KOMPARATION VON ADJEKTIVEN

Komparation wird anders Komparierung, Steigerung oder Graduierung genannt. Man kann zwischen grammatischer und lexikalischer Komparation unterscheiden.

GRAMMATISCHE KOMPARATION



- wird mit grammatischen Mitteln ausgedrückt:

„*klein, kleiner*“

LEXIKALISCHE KOMPARATION



- wird durch die Elemente der Wortbildung geformt

„*klein, sehr klein*“

HAUPTAUSDRUCKSWEISE DER GRAMMATISCHEN KOMPARATION

- 1) synthetisch-analytische Komparation (am kleinsten, das Kleinste)
- 2) beschreibend-grammatische Komparation (2. Stufe → mehr ..., weniger ...)
- 3) suppletive Komparation (durch verschiedene Stämme/Wurzeln → gut, besser)

INTENSITÄT



Schattierungen der Merkmale

„*klein, kleiner*“

VERGLEICH



mindestens 2 Merkmale

„*klein, sehr klein*“

Intensitätsarten:

1. absolute Intensität → eine ältere Dame
2. relative / eigentliche Relationsintensität + Vergleich → Sie ist schöner als du.

Intensität



mehr + schön, schön**er** → positive Graduierung
weniger – klein, klein**er** → negative Graduierung

3 Stufen:

1. Positiv – keine Endung: ø, „Zeichen Null“, merkmallös
2. Komparativ – Endung „-er“ / ev. Umlaut
3. Superlativ – Endung „-st“
Elativ (der absolute Superlativ)

Ad 1.

POSITIV

- ✓ Feststellung: „Das Mädchen ist schön.“ (kein Vergleich, keine Änderung der Intensität)
- ✓ Gleichheit: „Das Mädchen ist so schön wie der Junge.“ (Vergleich)
- ✓ verstärkte Intensität: „Das Mädchen ist sehr schön.“ (kein Vergleich, Änderung der Intensität)
- ✓ Ungleichheit: „Die Dame ist doppelt so alt wie du.“ (Intensität, Vergleich)
- ✓ Überschreitung der Norm: „Das Mädchen ist zu nervös.“ (zu große Intensität)

Ad 2.

KOMPARATIV

- ✓ Zunahme: „Fritz ist größer als Lotte.“ (Intensität, Vergleich)
→ der relative Komparativ
- ✓ Abnahme/Abschwächung: „eine längere Zeit“, „eine ältere Dame“ (Intensität, kein Vergleich)
→ der absolute Komparativ

Ad 3.

SUPERLATIV

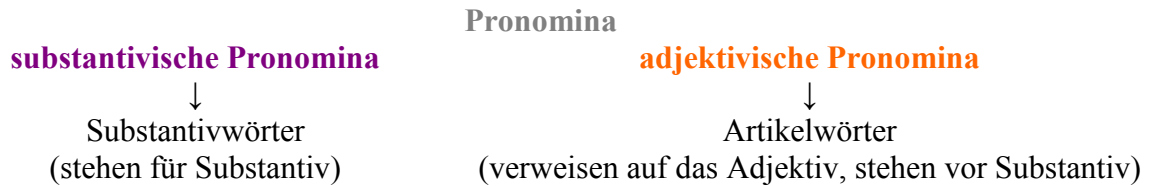
- ✓ der relative Superlativ: „Er ist der jüngste von den Brüdern.“, „Er marschierte am schnellsten.“
(starke Intensität, Vergleich – eine Größe mit der Gruppe)
- ✓ der absolute Superlativ: „mein liebster Freund“, „die schönsten Blumen“
(sehr große Intensität, kein Vergleich = Zustimmung)

DAS PRONOMEN

Pronomen wird anders Fürwort genannt. Das Pronomen unterscheidet sich von anderen Wortarten:

- eine verweisende / zeigende Funktion (Semantik der Pronomina)
- eine flektierbare Wortart (Form der Pronomina)
- Subjekt / Objekt / Attribut / Prädikativum (Syntax der Pronomina)

I. EINTEILUNG DER PRONOMINA

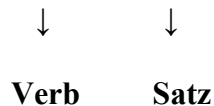


II. EINTEILUNG DER PRONOMINA

1. Personalpronomen (z.B.: ich)
2. Reflexivpronomen (z.B.: sich)
3. Possessivpronomen (z.B.: mein)
4. Interrogativpronomen/Fragepronomen (z.B.: der, was)
5. Relativpronomen (z.B.: der, die, das)
6. Demonstrativpronomen (z.B.: dieser)
7. Indefinitpronomen (z.B.: man)

Personalpronomen und **Indefinitpronomen** beziehen sich auf **Person**.

Person – Personalität



1. Person Singular und Plural (ich, wir)

ich → Sprecher

ich → man; eine andere / allgemeine Person (z.B.: Wie lösche ich einen Brand? - Aufsatz)

wir → mehrere „ich“ / Gruppe / Sprecher; ich + x + y („ich“ als Sprecher)

wir → man (z.B.: In der Nacht schlafen wir.)

wir → ich / Plural Majestatis – König (z.B.: Wie wir gesagt haben.)

wir → du / ihr (z.B.: Wie fühlen wir uns? – Arzt; Da gehen wir ins Bettchen. – Oma zu Kind)

2. Person Singular und Plural (du, Sie, ihr)

du → Angesprochene (Duzen)

du → man (in der Literatur)

ihr → Gruppe mit du / mehrere „du“

ihr → du / Ironie (z.B.: Was habt ihr vor, mein Herr?)

Sie → du / ihr (Höflichkeitsform)

3. Person Singular und Plural (er/sie/es, sie)

er/sie/es → eine andere Person als „ich“/ „du“

er/sie/es → eine Sache

er/sie/es → man / unbestimmt und allgemein

er/sie/es → du (z.B.: Er - Jan - geht jetzt in die Bibliothek.)

sie → eine andere Person als „wir“/ „ihr“

sie → verschiedene Sachen

sie → man / indefinit

sie → ihr

das Pronomen „man“

man → eine 3. Person (z.B.: Mann kann das machen. / Man hat getanzt.)

man → ich (z.B.: Man möchte jetzt nach Italien fahren.)

man → du / ihr (z.B.: Wie fühlt man sich heute? – Arzt)

das Pronomen „es“

1. Personalpronomen im Neutrum

2. Indefinitpronomen (z.B.: Es klopft. „es“ kann durch jemand/etwas ersetzt werden)

3. Formales Subjekt (z.B.: Es regnet. / Mit der Kreide schreibt es sich schlecht. „es“ kann nicht ersetzt werden)

4. Formales Objekt (z.B.: Sie hat es gut. / Ich meinte es ernst mit ihr.)

5. Korrelat (z.B.: Es freut mich ...)

6. Platzhalter / leeres Wort (z.B.: Es kommen jetzt viele Leute.)

DIE WORTBILDUNG

Die Wortbildung umfasst sowohl Teil der Grammatik (Muster) als auch Teil der Lexikologie (Bereicherung des Wortschatzes). Die Wortbildung wird anders als die Wortschöpfung oder die Entlehnung bezeichnet.

GRUNDARTEN DER WORTBILDUNG

Arten der Wortbildung

Zusammensetzung / Komposition

↓
Produkt: Komposita

(man benutzt freie Morpheme, die als Wörter auftreten können)

z.B. **hoch** (freies Morphem)

Haus (freies Morphem)

Hochhaus

Ableitung / Derivation

↓
Produkt: Derivate

(mindestens ein gebundenes Morphem – ein nicht selbständiges Wort)

z.B. **Haus** + **ein gebundenes Morphem**

hausen

häuslich

EINTEILUNG DER ZUSAMMENSETZUNG

1. determinative Zusammensetzung

(ein Glied determiniert ein anderes Glied; z.B. Hochhaus – hoch determiniert Haus)

Hoch|haus → Hauptglied „Haus“ (normalerweise das 2. Glied)

Mutter|gottes → Hauptglied „Mutter“ (ältere Zusammensetzung)

Mittelstreckerakete | streitmacht = Streitmacht der Mittelstreckerakete
(poln. siła zaczepna raket średniego zasięgu)

a) mit Fuge (mit Interfix)

z.B. Landsmann = Mann des Landes – rodak, ziomek

b) ohne Fuge (ohne Interfix)

z.B. Landmann = Mann auf dem Land(e) - rolnik

Fugen: -e, -es, -s, -er, -en, -n

2. Kopulativzusammensetzung

(nebengeordnete Glieder im kopulativen Verhältnis - Additionsverhältnis)

schwarz-rot-gold

Hemdbluse (sowohl Hemd als auch Bluse)

nasskalt (sowohl nass als auch kalt)

Radiowecker = Weckerradio

Hemd hose (poln. ogrodniczki)

Dichter-Denker

3. Possessivzusammensetzung

(besonderes Verhältnis von Gliedern – vor allem Verhältnis des Besitzens)

Rotkäppchen → ein Wesen, das ein rotes Käppchen hat

Dickkopf

Hasenfuss

Schlappschwanz

Grünschnabel

4. verdunkelte Zusammensetzung

(nur historische Komposita)

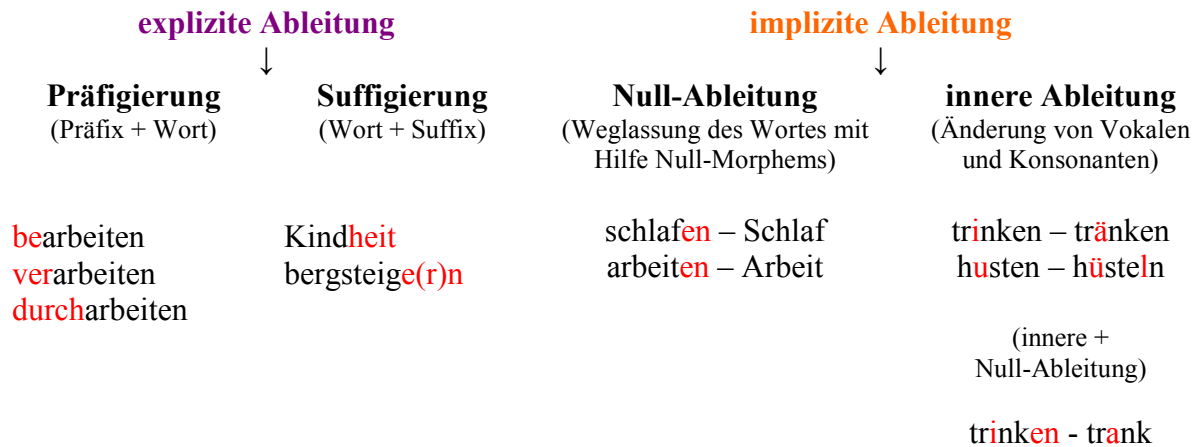
Nachtigall (von Nachtsänger)

Drittel (von Drittel)

heute

EINTEILUNG DER ABLEITUNG

Arten der Ableitung



BESONDERE ARTEN DER WORTBILDUNG

1. Zusammenbildung

(Zusammenbildung sieht wie eine Zusammensetzung, ist aber Ableitung, Phrase gilt als Grundwort)

Gesetz | gebung (Phrase) → es gibt kein Wort „gebung“, es kommt vom Verb „geben“
Teil | nahme
Früh | aufsteher

2. Zusammenrückung

(etwas, was fest gewachsen ist)

in Folge → infolge
trotz dem → trotzdem
im Stande → imstande
Vergissmeinnicht
Sausenwind
Gottseibeius
Möchtegern
Vaterunser

3. Konversion / Wortartenwechsel / Umbildung

(Veränderung von einer Wortart zur anderen Wortart)

Substantivierung: essen → das Essen
Adjektivierung: Schaden → schade
Spitze → spitze
Ernst → ernst

4. Kürzung

a) Kurzwörter

(ein Teil bleibt übrig – Anfang/Ende/Mitte des Wortes)

Mathematik → Mathe
Demonstration → Demo
Autobus → Bus
Oberleistungsbus → Obus

b) Abkürzungswörter

(Anfangsbuchstaben)

Deutsche Demokratische Republik → DDR
Geheime Staatspolizei → Gestapo
Perbora Plus Silica → Persil
Vergleiche! → vgl.

5. Kontamination / Wortkreuzung

Postkarte = Postblatt + Korrespondenzkarte

6. Kalkierung

(gr.) Television = Fernsehen

7. Terminologisierung

(Übernahme der bekannten Wörter in die Fachsprache)

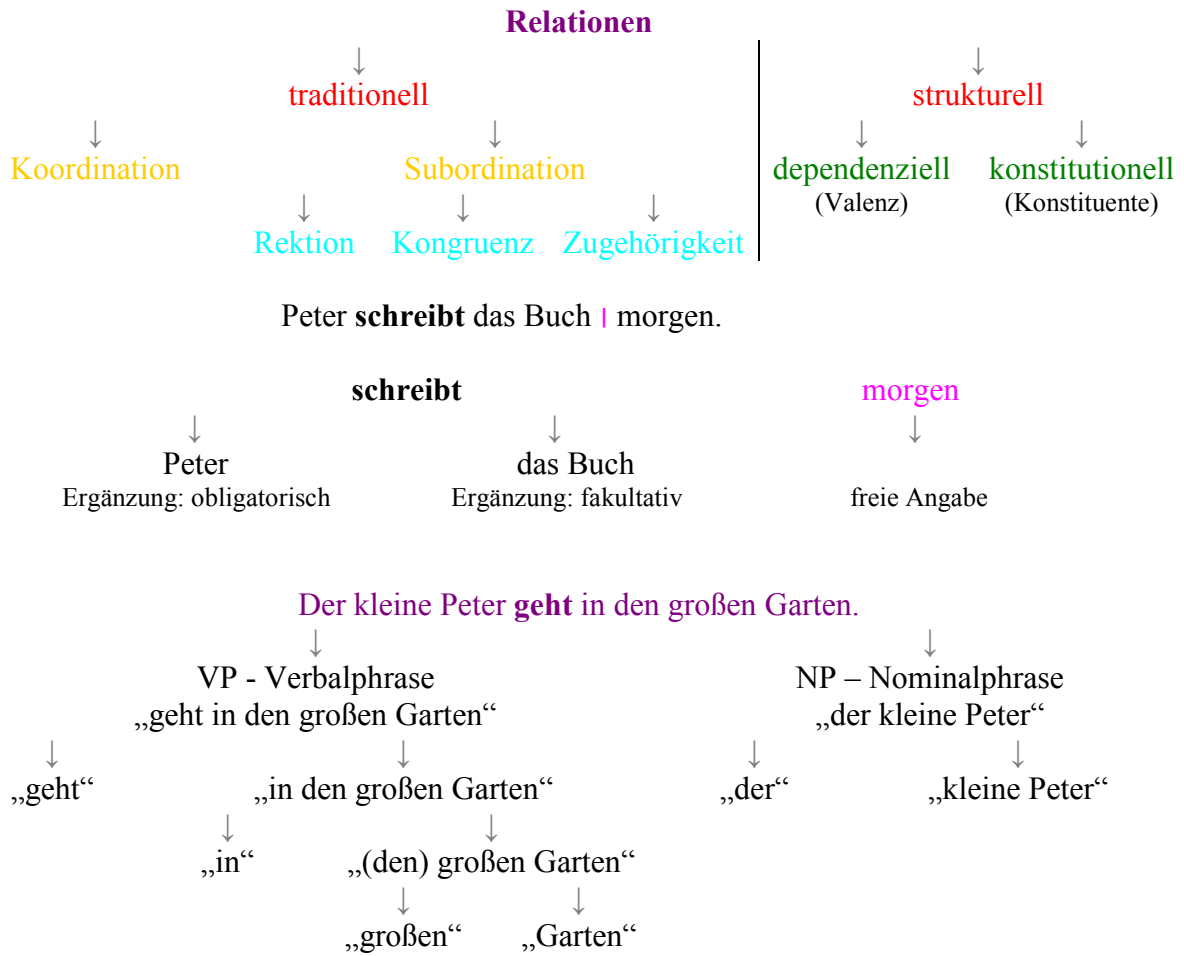
Lösung → Chemie: poln. roztwór



ORGANISATION DES SATZES

1. Intonation
2. Relationen
3. Teile des Satzes
4. Wortfolge

Ad 2)



Ad 3)

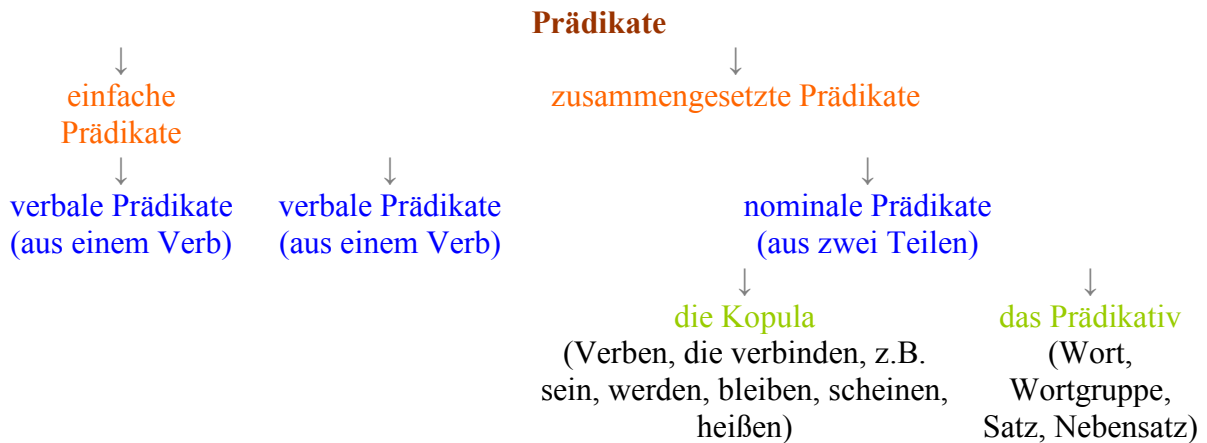
Satzglieder, Satzteile:

- Subjekt
- Prädikat
- Objekt
- Adverbialbestimmung
- Attribut (Satzgliedteil)

◇ Das Subjekt

- a) grammatisches Subjekt (Substantiv / Pronomen im Nominativ)
- b) logisches Subjekt (Das Mädchen gefällt **mir**.)
- c) formales Subjekt (**Es** regnet.)

◇ Das Prädikat



◇ Das Objekt

- a) Akkusativobjekt
- b) Dativobjekt
- c) Genitivobjekt
- d) Präpositionalobjekt

◇ Die Adverbialbestimmung

- a) Lokalbestimmung
- b) Temporalbestimmung
- c) Modalbestimmung
- d) Kausalbestimmung
- e) Konditionalbestimmung
- f) Konsekutivbestimmung
- g) Finalbestimmung
- h) Konzessivbestimmung

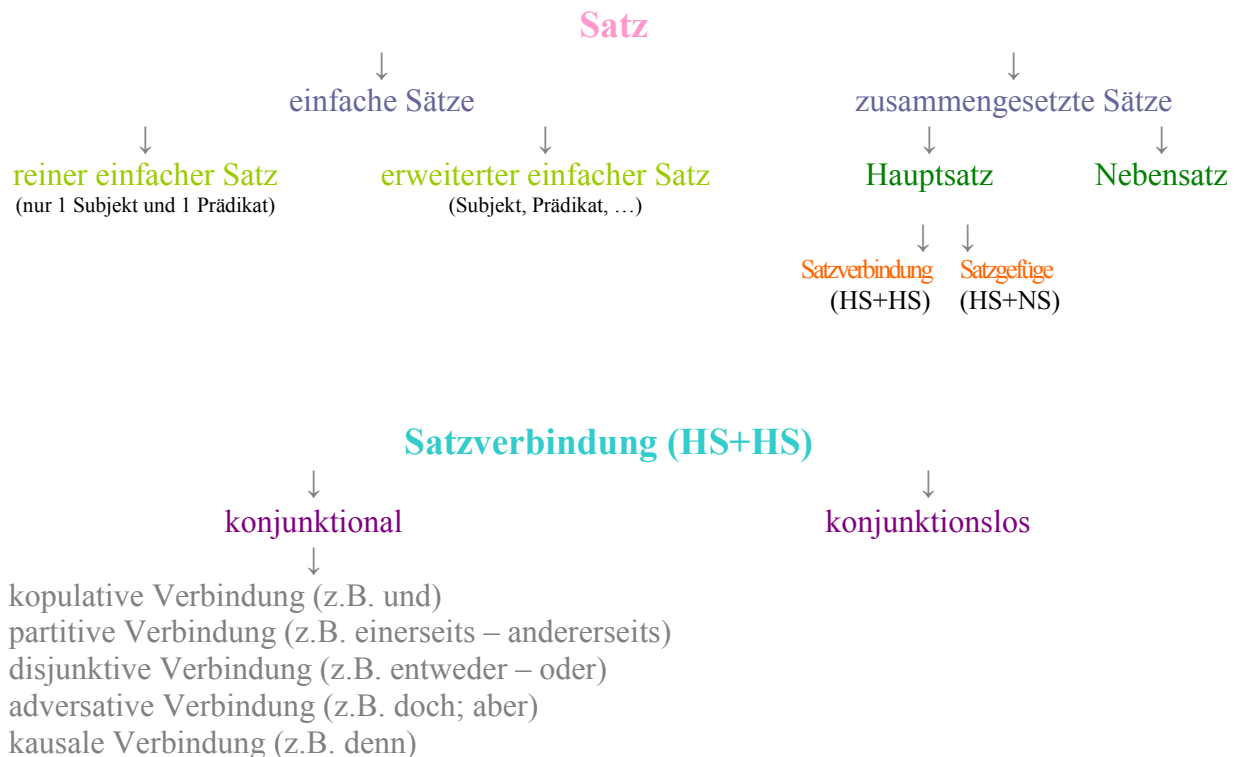
◇ Das Attribut

- a) adjektivisches Attribut
- b) substantivisches Attribut
- c) präpositionales Attribut
- d) pronominales Attribut

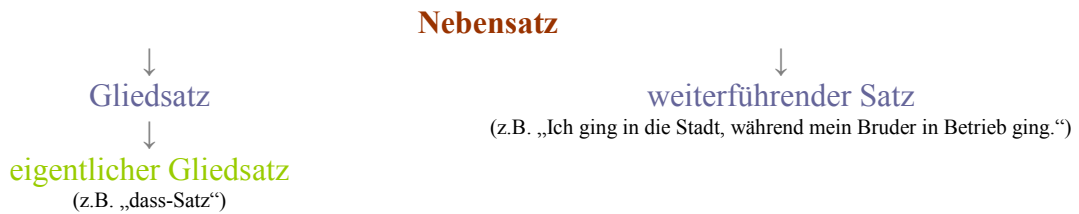
KLASSIFIKATION DER SÄTZE

- ✓ **eigentliche Sätze:**
 - ★ Verbalsätze
 - ★ Nominalsätze
- ✓ **Einteilung nach der Stellung des Prädikats:**
 - ★ Kernsatz (2. Stelle)
 - ★ Stirnsatz (1. Stelle)
 - ★ Spannsatz (Nebensatz, letzte Stelle)
- ✓ **Einteilung nach der Fügung:**
 - ★ einfache Sätze (1 Prädikat)
 - ★ zusammengesetzte Sätze (mehrere Prädikate)
- ✓ **Einteilung nach dem Inhalt:**
 - ★ Aussagesatz
 - ★ Fragesatz
 - ★ Aufforderungssatz / Wunschsatz
 - ★ Ausrufesatz / expressiver Satz
 - ★ Satzvertreter

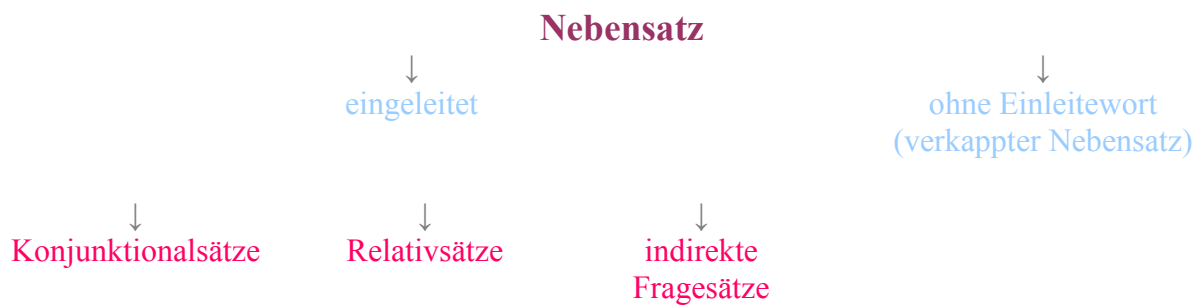
EINTEILUNG DES SATZES



Satzgefüge (HS+NS)



EINTEILUNG DER NEBENSÄTZE NACH DER FORM



EINTEILUNG DER NEBENSÄTZE NACH DER STELLUNG

- ✓ **Vordersatz** → NS + HS
- ✓ **Zwischensatz** → HS + NS + HS
- ✓ **Nachsatz** → HS + NS

EINTEILUNG DER NEBENSÄTZE NACH DEM GRAD DER ANHÄNGIGKEIT

- ✓ **Nebensatz des ersten Grades**
- ✓ **Nebensatz des zweiten Grades** (z.B. „Das ist ein Buch, das du lesen musst, sobald du es bekommst.“)

SATZGLIEDVERB

- ✓ **Subjektsatz**
- ✓ **Prädikatsatz**
- ✓ **Objektsatz**
- ✓ **Adverbialsatz**
 - Lokalsatz
 - Temporalsatz
 - Modalsatz
 - Kausalsatz
 - Konditionalsatz
 - Konzessivsatz
 - Konsekutivsatz
 - Finalsatz
- ✓ **Attributsatz**

SATZVERTRETER

Satzvertreter = Infinitiv- und Partizipgruppen

Beide Subjekte müssen gleich sein!!!\

Er handelte, ohne dass er Wort sagte.
Er handelte, ohne Wort zu sagen.
Er handelte, ohne Wort gesagt zu haben.

PSEUDONEBENSATZ

Wenn er doch käme!
Dass du sofort machst!

WORTFOLGE / WORTSTELLUNG / SATZGLIEDSTELLUNG

Im Deutschen sind bestimmte Positionen in der Wortfolge fest. Der Stellungstyp legt die Stellung des finiten Verbs und die Stellung der übrigen Prädikatsteile fest. Andere Formen kreisen wie Satelliten um das finite Verb. Aus dem Zusammenwirken dieser Regeln ergibt sich der verbale Rahmen.

- ✓ **Kernsatz** → zweite Stellung des finiten Verbs (Zweitstellung)
*Er **liest** das Buch heute.*
- ✓ **Stirnsatz** → erste Stellung des finiten Verbs (Erststellung)
***Liest** er das Buch heute?*
- ✓ **Spannsatz** → letzte Stellung des finiten Verbs (Letztstellung)
*Ich weiß, dass er das Buch heute **liest**.*

VERBALER RAHMEN

Bedingt durch die getrennte Stellung von finitem Verb und den übrigen Prädikatsteilen wird im Kernsatz (Zweitstellung) und im Stirnsatz (Erststellung) **ein verbaler Rahmen** – auch Satzklammer genannt – gebildet, in den die nicht-prädikativen Satzglieder eingeschlossen sind.

Er **hat das Buch vor einigen Jahren geschrieben**.
└─────────── verbaler Rahmen ───────────┘

Es gibt auch eine nominale Klammer. → **der kleine Junge**

AUSRAHMUNG

Die Rahmenbildung gilt als ein Grundprinzip; in der deutschen Gegenwartssprache wird der Rahmen jedoch öfter durchbrochen. Verschiedene Glieder treten hinter das rahmenschließende Glied. Diese Erscheinung wird **Ausrahmung** genannt.

Er **fängt zu lachen an**.
└─ Rahmen ─┘ (grammatisch korrekt, aber niemand sagt so!)

Er **fängt an zu lachen**.
└─ Ausrahmung ─┘

FUNKTION DER WORTFOLGE

★ strukturbildende Funktion

Das Prinzip der syntaktischen Verbnähe äußert sich in einer generellen Regel, die besagt, dass die dem finiten Verb enger verbunden, in syntaktischer Hinsicht näher stehenden Glieder sich im Aussagesatz (HS) stellungsmäßig weiter entfernt vom Verb befinden (syntaktische Verbnähe = topologische Verbferne).

Er geht sehr früh in die Fabrik.

★ kommunikativ-pragmatische Funktion

normale Wortfolge / Sätze: Thema → Rhema

expressive Wortfolge: Rhema → Thema, z.B.: „*Den Jungen haben wir erwischt.*“

★ semantische Funktion

Wenn der Kasus nicht eindeutig ist, unterscheidet man den Wert der Satzglieder.

„Kleider machen Leute.“

Kleider – Subjekt (am Anfang des Satzes)

machen – Prädikat

Leute – Objekt

„Katzen essen Mäuse.“

„Die Mutter liebt das Kind.“

★ stilistische Funktion (Hervorhebung)